



Bei „Schlag auf Schlag“ gaben sich ein Stelldichein (von links) Thomas C. Breuer, Jean-Michel Räber, Axel Naumer, Olaf Schubert und Nina V Matthias Dörsam am Sax, Dirk Schilgen am Schlagzeug und Stephan Schmolck am Bass zu sehen.

Olaf Schubert und Bördekönigin

Viel Lokalkolorit und wenig Publikum bei WDR-Show „Schlag auf Schlag“

SOEST - Schlecht war der Kartenverkauf für die Veranstaltung „Schlag auf Schlag“ am Montagabend gelaufen, obwohl Olaf Schubert als Stargast angekündigt war und auch Christine Prayon auf dem Programm stand, die durch die „heute-show“ bekannt geworden ist. Eine Erklärung für das Phänomen „wenig verkaufte Karten“ lieferte das Publikum selber.

„Wie viele von Ihnen kennen denn unsere Show überhaupt?“ Auf Axel Naumers Fragen hin gingen zaghaft ein Dutzend Hände in die Luft. Genau dies scheint das Problem der Veranstaltung gewesen zu sein: Die Soester wussten nichts anzufangen mit dem Radioformat. Vielleicht war auch der Termin, ein Montagabend, nicht dazu angetan, viele Leute anzulocken. Zudem fragte sich der Interessierte, warum er 30 Euro für eine Karte ausgeben sollte, wenn die Veranstaltung drei Wochen später im Radio zu hören ist.

Aber diejenige, die dennoch gekommen waren, waren begeistert. „Schlag auf Schlag“ als regelmäßiger Teil des Sati-



Christine Prayon, bekannt aus der „heuteshow“ war einer der Stargäste bei „Schlag auf Schlag“. - Fotos: Bunte

reprogramms „Unterhaltung am Wochenende“ besteht aus Beiträgen, die nur für diesen einen Abend geschrieben wurden, vorgetragen von einem Ensemble um Moderator Axel Naumer und einem Stargast. Krönung war wie üblich das urkomische Live-Hörspiel über Privatdetektiv Harry Stahl, der diesmal in

Soest ermittelte. Autor und Hauptdarsteller Jean-Michel Räber hatte seinen haarsträubenden Unsinn dick mit Lokalkolorit angestrichen.

Handlungsorte waren das Pilgrimhaus, der Aldegervertbrunnen, der Kletterpark und der Große Teich. Die Ermittlungen störten lautstark das „zweitgrößte historische Geläut Deutschlands“.

Es ging um Möpkenbrot und Bullenauge und um Olaf Schubert, der in einer Doppelrolle den Schlagersänger Olaf Showbert und dessen bösen Zwilling verkörperte. Ständig vernaschte der weibliche Traditionsfiguren und hatte es sogar auf die „Bordell-, pardon, Bördekönigin“ abgesehen.

Den Mehrwert, den der Zuschauer in Soest gegenüber dem Radio-Hörer hat, war leicht zu erkennen: Der Zuschauer bekam die komplette Show ungekürzt, denn Naumer und sein Team überzogen um eine Viertelstunde. Der Zuschauer sah, wie sich die Akteure und die vorzügliche vierköpfige Jazzband im Hintergrund kringeln vor Lachen und wie Geräuschema-

cherin Nina Wurmann ihre Sounds erzeugte.

Im Radio wird man nicht Naumers „Warm-up“ hören. Er erklärte den Zuschauern in Soest („in der von der Firma Fallers aufgebauten größten begehbaren Modelleisenbahnstadt der Welt“), dass man so tun werde, als sei es bereits der Tag der Ausstrahlung: „Wir machen gleich topaktuelles Kabarett zu Ereignissen, die es noch gar nicht gab.“

In der Show selber weicht er solchen Problemen geschickt aus: „Gestern war ja Parlamentswahl in England, aber auf das Ergebnis will ich besser gar nicht erst eingehen.“ Nur die Zuschauer wissen auch, dass Naumer flunkert, wenn er sich „aus der voll besetzten Soester Stadthalle“ meldet. ■ kb

Gesendet wird der Mitschnitt am Samstag, 10. Juni, von 15.05 bis 17.55 Uhr, in der folgenden Nacht ab 0.05 Uhr sowie am folgenden Dienstag und Mittwoch in zwei Teilen ab 22.05 Uhr jeweils auf WDR 5 wiederholt und ist ab 10. Juni eine Woche lang als Stream auf wdr5.de abrufbar.